

Geschichte online erzählt

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Ost- und Südostasien: Vorgeschichte, Verlauf, Vermächtnisse

Rainer Werning präsentiert eine online-Geschichtsdarstellung Südostasiens nach dem Zweiten Weltkrieg im Zeichen von Dekolonisierung, Kaltem Krieg und dem wachsenden Einfluss der USA in der Region. Seine siebenteiligen Essayserie präsentiert er online auf der Internetplattform der NachDenkSeiten (www.nachdenkseiten.de)

Die japanische Herrschaft und ihr kriegerisches Ende durch den Zweiten Weltkrieg stürzte die gesamte Region, die unter japanischer militärischer Besatzung gestanden hatte, in schwere Turbulenzen. Nationale Befreiungskriege und politische Neukonstellationen prägten die Ära nach der Niederlage des japanischen Kaiserreiches. Mit dem Zweiten Weltkrieg waren die Kriege in der Region noch lange nicht beendet.

Nach dem Krieg war vor den Kriegen

Mit der militärischen Niederlage des japanischen Kaiserreichs nach dem Abwurf der beiden US-amerikanischen Atombomben über Japan begann im japanisch besetzten Teil Asiens die heiße Phase der Dekolonisierung. Den Anfang machten Indonesien und Vietnam. Deren vormalige Kolonialmächte gedachten jedoch nicht ihren Besitzungen die Freiheit und eigenständige Staatlichkeit einzuräumen. Zuerst besetzten niederländische Truppen große Teile ihres indonesischen Kolonialreiches und Indonesiens junge Freiheitsbewegung musste sich die staatliche Unabhängigkeit in einem vierjährigen Guerrillakrieg erstreiten. Dieser und der internationale diplomatische Druck sorgte dafür, dass die niederländische Königin Juliana im Dezember 1949 Indonesiens die Unabhängigkeit gewähren musste. Vietnams Weg zur Staatlichkeit verlief langwieriger. Auch hier kämpfte die Kolonialmacht Frankreich erbittert um den Machterhalt bis zu ihrer militärischen Niederlage 1954. Vietnam wurde in die zwei Teile Nord und Süd geteilt, und mit der militärischen

Unterstützung Südvietnams durch die USA entbrannte der Vietnam Krieg, der auch die Nachbarstaaten Laos und Kambodscha einbezog und schwer verwüstete. Erst 1978 wurde das vereinte Vietnam unabhängig und die Region Festland-Südostasien endgültig dekolonisiert.

Von der Dekolonisierung zum West-Ost-Konflikt

„Gleichzeitig fanden diese Emanzipationsbestrebungen gegen die alt-neuen Machthaber – die Briten in Malaya (das spätere Malaysia und Singapur), Birma (das spätere Myanmar) und den indischen Subkontinent (mit Indien, Pakistan und Ceylon, das spätere Sri Lanka) sowie die Niederländer in Indonesien, die Franzosen in Vietnam, Kambodscha und Laos und die USA in den Philippinen – allesamt im Schatten des Kalten Krieges und einer stetig eskalierenden Ost-West-Blockkonfrontation statt. In den Philippinen, dem traditionell engsten Verbündeten Washingtons in der Region, entstand gar 1954 mit

der SEATO eine Osterweiterung der NATO, was explizit einen Cordon sanitaire um den „kommunistischen Machtblock“ bilden sollte.“ Mit der sich nach Asien ausweitenden Blockkonfrontation begann die militärpolitisch dominante Rolle der USA, die das Erbe der Dekolonisierung an sich rissen.

Vom Kalten Krieg zur Counterinsurgency

Mit der Zweiteilung der koreanischen Halbinsel nach 1945 begann in Asien heiße Phase des Kalten Krieges, in der sich der von China und der Sowjetunion gestützte Norden Koreas dem von der USA und den Vereinten Nationen unterstützten Süden konfrontativ gegenüberstanden. Bis heute bestehen die Folgen der Konfrontation in Gestalt der zwei staatlichen Gebilde von Nord- und Südkorea fort. Die Folgen der heftigen kriegerischen Auseinandersetzungen auf der koreanischen Halbinsel wie auch in Vietnam, Laos und Kambodscha wirken bis auf den heutigen Tag nach. Beide Kriege zeitigten Formen grausamen Einsatzes militärischer Mittel mit hohem Verlust an Menschenleben und immensen materiellen Schäden, die denen im Zweiten Weltkrieg nicht nachstehen. Werning schildert eindrücklich diese Seite der Folgen der Nachkriegszeit in Asien, die niemals eine friedliche Nachkriegszeit war.

Mit der staatlichen Unabhängigkeit endeten in vielen der Staaten nicht die kriegerischen Auseinandersetzungen. In den Ländern wie die Philippinen und Indonesien waren und werden militärische Maßnahmen der staatlichen counterinsurgency

(„Aufstandsbekämpfung“) zur Beseitigung von Regierung und Elitengegnern bis heute eingesetzt als einer Art von staatsbetriebener Bürgerkriegsführung. Die anhaltend prominente Rolle von Militärs und Polizei in Staaten und Gesellschaften Südostasiens zeigen sich aktuell erneut am Beispiel Birma / Myanmar.

Geschichtsnacherzählungen

Rainer Werning wählt die lebhafteste Essayform anstelle einer drögen Wissenschaftslektüre. Ausgehend vom Fokus auf einzelne Länder und ihren singulären Nachkriegshistorien lässt er in sieben Essays, von denen der letzte zweiteilig gestaltet ist - ein Kaleidoskop von Geschichtsästen erwachsen, die sich über die Lektüre zu einem asiatischen Geschichtsbaum erweitern. Von der Niederlage des japanischen Empires zu den Philippinen, Indonesien, Malaya, Birma, Vietnam bieten Werning das Reservoir historischer Prozesse und Narrative, die er immer wieder zu narrativen Verästelungen über Fallbeispiele führt, mit denen er Zeitgeschichte nacherlebbar gestaltet. Zwei zusammenführende Essays verbinden die aufgezeigten Erzählstränge als einer anregenden Lektüre, die sich gern auch mal in anekdotische Details verliert, ohne den vereinenden roten Faden aus dem Blick zu verlieren.

Das Erlebnis Online-Medium

Die NachDenkSeiten (NDS), online seit November 2003, haben sich zu einer führenden deutschsprachigen Onlineplattform der alternativen Medien entwickelt, die sich von den etablierten journalistischen Medien abgrenzen und einen unabhängigen Journalismus propagieren. Die NDS fokussieren thematisch auf politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen in Deutschland und Europa. Über ein Netz von freien

Korrespondenten und Analysten erweitern die NDS ihren Fokus global und behandeln auch Entwicklungen, Konflikte und Probleme in Weltregionen, die in etablierten Medien nicht oder kaum Erwähnung finden. Unabhängig und frei finanziert ermöglicht dieses Medium den Autoren weitgehende Freiheiten der Darstellung, Analyse und Kritik ohne quantitative Begrenzung nach Umfang oder Zeilenzahl.

Als Zugang empfiehlt sich der Zugriff auf den zuletzt erschienenen Essay, über den man sich über Verlinkungen auf alle vorhergehenden Essays durchklicken kann:
<https://www.nachdenkseiten.de/?p=69070>.

Der Artikel zu Indonesien speziell findet sich unter <https://www.nachdenkseiten.de/?p=61422>. Jeder Essay ist auch außerhalb seines Serienkontexts lesbar.

Die Autorensseite der NDS eröffnet die anderen Publikationen des Autors:
<https://www.nachdenkseiten.de/?gastautor=rainer-werning>